Geil! Die perfekte Dauerwelle!

Autor(en): **Harper, Andy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurz und bündig

Coiffeur Mullis

Coiffeur Mullis, ein langer, hagerer Mann, war der Schrecken meiner Pubertät. Nichts war mir damals wichtiger als lange Haare. Am liebsten so wie der Fussballstar George Best, schliesslich spielte ich selber auch Fussball. Nur hatte Best gerades Haar, ich hingegen lockiges, das sich jedoch mit Hilfe von Wasser für kurze Zeit gerade streichen liess. Alle paar Wochen sagte mein Vater mit einem Blick auf mein Haupthaar: Es ist mal wieder Zeit für den Mullis. Ich zuckte jedes Mal innerlich zusammen, meine ganze Identität war in Gefahr. Fortan bürstete ich die Haare vor dem Mittagessen, sah dazu, dass sie hinter den Ohren verschwanden. Mein Vater spielte ein paar Tage mit und sagte dann: Heute gehst du zum Mullis. Coiffeur Mullis schnitt gerade einem älteren Mann die Haare, als ich eintrat. Ich komme ein anderes Mal, sagte ich noch unter der Türe und wollte sie gerade hinter mir zuziehen, als der Mullis sagte: Komm nur rein, ich bin gleich fertig. Ich setzte mich und sah zu, wie die Haare des älteren Mannes zurechtgestutzt wurden. Viele hatte der Coiffeur nicht übrig gelassen. Doch nicht nur die Kürze, auch der Schnitt entsetzte mich: Als ob da einem ein Kübel aufgesetzt und alles, was darunter hervorschaute, einfach abgeschnitten worden wäre. Der ältere Mann erhob sich vom Stuhl, guckte in den Spiegel und strahlte. Coiffeur Mullis wischte die Haare vom Boden und sagte, ich solle Platz nehmen. Aber nicht zu viel abschneiden, flehte ich. Ich weiss genau, was dein Vater will, kriegte ich zur Antwort. Und der Albtraum nahm seinen Lauf.

Hans Durrer

Christof Eugster

Andy Harper

Haarspalterei?

Friseusen und Friseure wissen sehr viel über die Menschen, die sie bedienen. Ihnen wird fast alles anvertraut. Allerdings wissen sie auch Dinge, die wir ihnen nicht zu erzählen brauchen. So fragte eine Friseuse ihre junge Kundin scheinbar beiläufig, ob sie einen neuen Freund habe, was diese ganz erstaunt bejahte. Auf Nachfrage erklärte die Friseuse ihr Geheimnis: In einer frischen Partnerschaft haben Leute häufig Sex miteinander, wodurch sich der Hinterkopf der Frau vermehrt am Kissen oder der Matratze reibt. Und dies wiederum hinterlässt Verschleissspuren an den Haaren.

Jürg Ritzmann

Vom Steueramt Geschorene

Klar, dass sie
Formulare hassen,
dank welchen sie
dann Haare lassen.

Werner Moor

Gegenfrage

Eine ältere Dame mit weissem Haar mit rosa Stich, den ihr wohl eine taktlose Friseuse ungefragt verpasst hat, kauft in einem Haushaltsgeschäft 134 Essgabeln. Der junge Verkäufer, der seinerseits in seiner Nackengegend graue Haare hat, dies aber weder weiss noch ahnt, glaubt sich verhört zu haben und fragt deshalb halb vorsichtig, halb scherzend: «Gleich 134? Und keine Messer, keine Löffel?» Die ältere Dame, die sich zwar nicht verhört hat, doch das Prinzip verfolgt, nur ganze und daher nachvollziehbare Sätze anzunehmen, schweigt unbeteiligt, worauf der junge Verkäufer seine Frage instinktiv richtig formuliert, indem er direkt meint: «Was um Himmels Willen machen Sie mit 134 Gabeln?» Darauf die ältere Dame mit weissem Haar mit rosa Stich: «Sie werden wohl nicht im Ernst eine ältere Dame mit weissem Haar danach fragen, was sie mit 134 Gabeln macht?»

Joanna Lisiak

Sonnenstrahlung

Auf Gletscher wirkt sie
sehr fatal.

Bei Männern ähnlich
glatzial.

Werner Moor

URBANE LEBENSENTWÜRFE:

Markus Grolik